

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus der merkwürdigen Neigung der Menschen zum Irrationellen. Das Vertrauen auf den Schäfer hat man durch die Kräuterkunde desselben zu erklären versucht — ganz unberechtigt, da die wenigen Kräuter, die er kennen lernt, in ihrer Wirkung höchstens bei Schafen und Hunden von ihm erprobt werden können. Früher theilte mit dem Schäfer der **Scharfrichter** den Ruf geheimer Wissenschaft, die „**Passauer Kunst**“ war Jahrhunderte hindurch sehr geachtet, am meisten während des dreißigjährigen Krieges u. s. w.

Offener Brief.

An Europas Impfprofessoren (Verspätet).

Von Dr. med. Schaller in Stuhlweißenburg in Ungarn.

Die hohe ungar. Regierung kann sich in gegenwärtig epidemischer Zeit mit dem Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft keineswegs rühmen, denn:

1. Abgesehen von der im Lande allgemein verbreiteten Blatternerkrankung herrscht in **Kudapest**, im Orte der ärztlichen Celebritäten! des Landesimpfstitutes und der königlichen Universität heutzutage die **Blatternepidemie trotz der Impfung** im hohen Grade verwüstend. Selbst das ärztl. Blatt „Heilkunde“ bewahrheitet, daß in der ungar. Hauptstadt die Blattern das höchste Erkrankungscontingent liefern. Nach dem polit. Tageblatt „Eintracht“ wüthten die Blattern in St. ^{rum} *September 18* **Laurenz** fortdauernd hartnäckig, in Debresin aber der Art, daß dort **Schulsperr**e angeordnet wurde. — Diese Thatsache und der eigenthümliche Umstand, wonach bisher kein Impfarzt, ja auch selbst kein Impfprofessor sich fand, der fähig gewesen wäre, auf die zum Beweise des Nutzens der Impfung ausgesetzten 50,000 francs zu concurriren, beweist aufs Schlagendste, daß die **Impfung vor Blattern nicht schützt**, vielmehr dazu disponirt, wie dies auch die gewissenhafte Impfrevision darthut, ja daß sie frühzeitigen, oft auch plötzlichen Tod herbei führt.

2. **Ist es nicht im höchsten Grade auffallend, ja tadelnswerth**, daß die hauptstädtischen Fachblätter sich nicht mit der Angabe der Blatternerkrankungen befassen, ja vielmehr vorsätzlich zu Gunsten der Impfärzte die im ganzen Lande auftretenden Blatternepidemien verschweigen, da doch gerade die Fachblätter berufen sind, zur Verbesserung der verderbten öffentlichen Gesundheit im Discussionswege nach Kräften beizutragen?

3. In Nr. 58 der „Heilkunde“ bemüht man sich, mit durch Dr. Kratter gesammelten Angaben die Nützlichkeit der Impfung zu beweisen. Diese erdichteten Data sind aber ganz werthlos, und wenn Dr. Kratter oder die Redaktion der „Heilkunde“ meine Widerlegung wünscht, dann bitte ich, mir ihren Willen kund zu thun, da ich gern zu Diensten stehe.

Fachmänner sind verpflichtet, der hohen Regierung, im Interesse der öffentlichen Gesundheit, treu Dienste zu leisten, nicht aber, wie es auch gegenwärtig zur Bekämpfung der **Cholera** geschieht, verwirte Tändeleien — zur Bestürzung der Menschheit — zu effectuiren, da man mit Recht sagen kann, daß die gegen die Cholera angewandten Desinfektionen nicht nur weggeworfenes Geld sind, sondern auch — ihren Zweck verfehlend — die Luft insirciren.

Aus der englischen Schrift:

„Die Allopathie von ihren eigenen Professoren verurtheilt.“

Richard, ein berühmter Physiologe, macht das beschämende Geständniß, daß die *materia medica* nichts ist, als ein monströses Conglomerat von irrigen Ideen, eine unzusammenhängende Sammlung von Meinungen, die selbst nicht übereinstimmen. Sie ist vielleicht von allen Wissenschaften diejenige, die am besten die Verirrungen des menschlichen Geistes illustriert. Sie ist keine Wissenschaft, die für einen methodischen Geist geschaffen ist, sondern eine unter unglücklichen Umständen zu Stande gekommene Masse von Beobachtungen, die oft kindisch sind, von illusorischen Methoden, von Formeln, die ebenso grotesk aufgestellt sind als willkürlich combinirt. Man sagt,